



Foto: Älterwerden in Hamburg-Mitte, © inixmedia

FACHAMT SOZIALRAUMMANAGEMENT

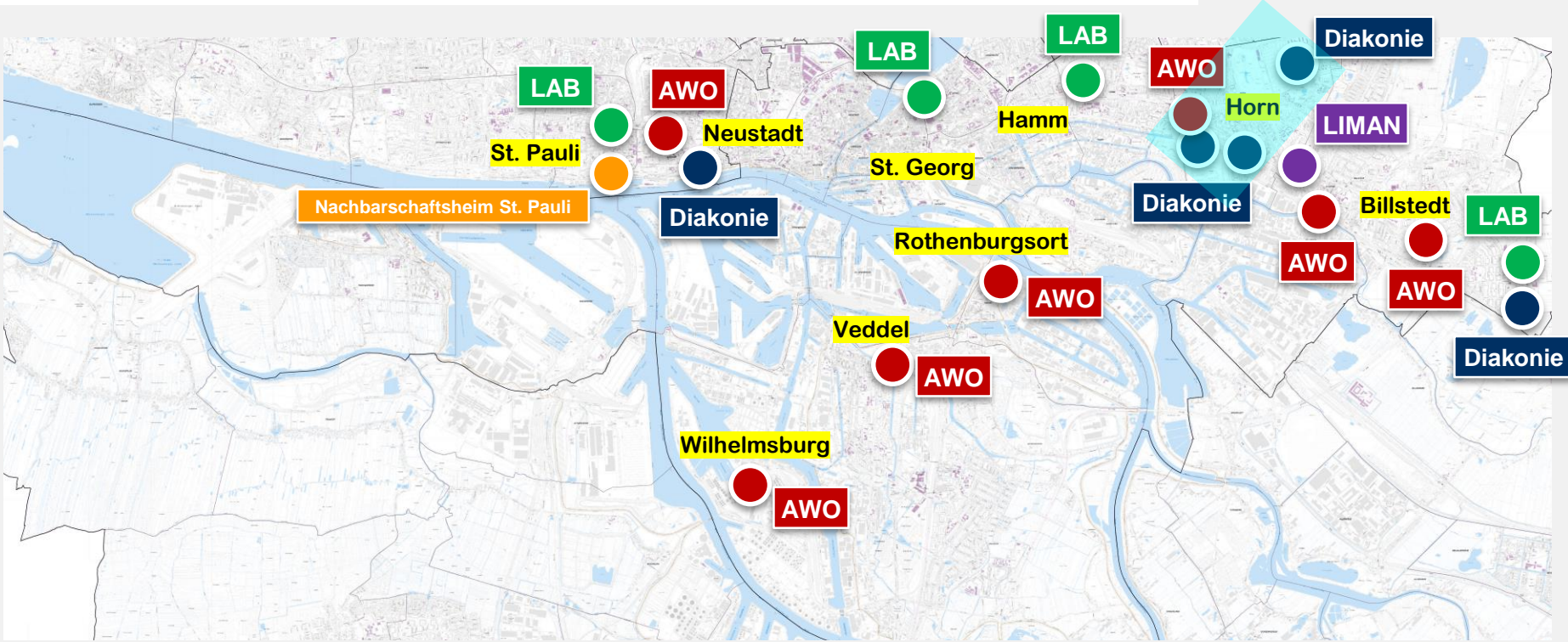
OFFENE SENIORENARBEIT IN HAMBURG-MITTE

Ausschuss für Sozialraumentwicklung

05.10.2023 Hamburg

Bezirksamt Hamburg-Mitte

1. STANDORTE ÖFFENTLICH GEFÖRDERTER SENIORENTREFFS IN HAMBURG-MITTE



Seniorentreff / Träger

2. NEUE GLOBALRICHTLINIE ZUR BEZIRKLICHEN OFFENEN SENIORINNEN UND SENIORENARBEIT IN DER FHH

- in Kraft seit 01.01.2023
- Anwendung / wirksam ab 01.01.2024
- a. Änderungen ggü. früheren Globalrichtlinien
 - ▶ Ziele und Leitlinien
 - ▶ neue Definition: Seniorentreff → „Treffpunkte“
- b. Finanzierung
 - ▶ Finanzierungsrahmen
 - ▶ Förderpauschalen

Foto: Alterwerden in Hamburg-Mitte, © inixmedia

2a. ZIELE UND LEITLINIEN

- 1 Ermöglichung von **diskriminierungsfreier Teilhabe und Teilgabe / Partizipation** unabhängig von den jeweiligen Lebenslagen/ Hintergründen
- 2 Ausrichtung als Teil eines **intergenerativen, interkulturellen und inklusiven Miteinanders**
- 3 anstelle von „Herausforderungen“ steht die **Vielfalt der Lebenswirklichkeiten** der differenzierten Alter(n)sbilder im Fokus (Anerkennung)
- 4 stärkere **Quartiersausrichtung / vernetzter Akteur** im Sozialraum

→ „Seniorentreffs“ werden zu „Treffpunkten“

2b. FINANZIERUNG

- (unveränderte) Rahmenzuweisung an die Bezirke insg.: 3.336.000 €
- **Rahmenzuweisung 2023/2024 für Hamburg-Mitte**

jährliches Gesamtbudget¹	698.000 €
Gebäudekosten	303.000 €
Zuwendungen Seniorenarbeit	381.500 €
Seniorenbeirat	10.000 €
Sonstiges Projekte und Maßnahmen	3.500 €

¹ Aufteilung nach Indikatoren Anteil Grundsicherungsempfänger und Anteil 1-Pers-Haushalte (inkl. 105.000 € Sockelbetrag für besondere Sachverhalte Silbersackstr.)

2b. FINANZIERUNG

Förderpauschalen → ab 01.01.2024

Bestehender Treffpunkt, der die Anforderungen nach § 2 Abs. 2 der Förderrichtlinie nicht vollständig erfüllt . → Möglichkeiten der Weiterentwicklung mit Bezirksamt besprechen	Basisbetrag 11.000 €	
Bestehender oder neuer Treffpunkt, der die Anforderungen nach § 2 Abs. 2 der Förderrichtlinie erfüllt .	Basisbetrag 1.000 €	+
Bestehender Treffpunkt, der die Anforderungen nach § 2 Abs. 2 der Förderrichtlinie nicht vollständig erfüllt, aber eine Anforderung nach § 2 Abs. 3 (z.B. Kooperationsprojekte)	Basisbetrag 1.000 €	+
Neuer oder bestehender Treffpunkt, der zusätzlich mind. ein regelmäßiges Angebot oder eine regelmäßige Maßnahme nach § 2 Abs. 3 anbietet.	Basisbetrag 2.000 €	+

3. BEDARFSPLANUNG UND ANGEBOTSENTWICKLUNG

- BA wird im Rahmen der Prüfung der Anträge auf Zuwendungen mit den Trägern in einen transparenten und konstruktiven Dialog eintreten.
- Die Weiterentwicklung der offenen Seniorenarbeit im Bezirk soll partizipativ erfolgen, unter Einbeziehung der Expertisen der haupt- sowie ehrenamtlichen Praktiker vor Ort.
- Zugleich benennt die aktuelle Globalrichtlinie aber neue Anforderungen, die perspektivisch umgesetzt werden müssen.
- Die Umsetzung ist als Prozess zu verstehen, einige Maßnahmen lassen sich nicht bereits kurzfristig implementieren. → z.T. stufenweise Realisierung – dennoch: auch besonders drängende Auflagen wie bspw. Barrierefreiheit bzw. -armut
- Die vorhandenen Fördermittel sind perspektivisch nicht auskömmlich für den Betrieb von 18 Seniorentreffs / Treffpunkten im Bezirk Mitte:
 - u.a. Prüfung hinsichtlich etwaiger lokaler Überversorgung in einzelnen Stadtteilen (Konzentration)
 - ggf. Verlagerung von Angeboten in Stadtteile mit Unterversorgung

Foto: Älterwerden in Hamburg-Mitte, © inixmedia

4. PERSPEKTIVISCHE VORHABEN IN DER PLANUNG / UMSETZUNG (BEISPIELE)

a. **intergenerative, zielgruppenübergreifende Multifunktionsgebäude (MFG)** für eine gemeinschaftliche Bespielung sowie Vernetzung und Kooperationen unter den verschiedenen Nutzergruppen

○ **zwei aktuelle Beispiele:**

(1) **Mümmelmansberg** (Kandinskyallee, Eröffnung geplant 2026)

Umzug des ST *Liman* der Türkischen Gemeinde Hamburg und Umgebung e.V. (TGH) von Billstedt nach Mümmelmansberg, TGH wird dort Betreiber des zukünftigen MFG

→ Betreiberkonzept / Programmmanagement sieht Bespielung durch unterschiedliche Nutzergruppen vor

(2) **Hamm** (Hammer Park, Eröffnung geplant 2026)

Der *Treffpunkt Hamm* (LAB e.V.) zieht gemeinsam mit dem *Haus der Jugend Hammer Park* in den dortigen Neubau

→ Betreiberkonzept / Programmmanagement sieht Bespielung durch unterschiedliche Nutzergruppen vor;
Interesse an intergenerativen Angeboten beiderseitig bekundet (ggf. Geschichtsprojekt mit Zeitzeugeninterviews)

3. PERSPEKTIVISCHE VORHABEN IN DER PLANUNG / UMSETZUNG (BEISPIELE)

b. diversitätssensible Öffnung der Treffpunkte (Seniorentreffs)

Wege zur
Umsetzung:

► Kooperationen mit Migrantenselbstorganisationen

- differenzierte Ansprache/ Erreichung der migrantischen Zielgruppen (z.B. passgenaue Veranstaltungsformate
→ bspw. interkulturelle Filmabende)
- Ermittlung spezifischer Bedarfe älterer Migrant:innen (z.B. erhöhtes Vereinsamungsrisiko?)
- Entwicklung einer (gelebten) Willkommenskultur in den Treffpunkten hinsichtlich migrantischer Senior:innen / interkulturelle Öffnung (z.B. differenzierte Informationsveranstaltungen)

► Kooperationen mit Akteur:innen der LSBTQIA+-Communities

- Pilotprojekt gemeinsam mit Interessenvertretungen **schwuler Senioren in der Planung** (erste Vorgespräche erfolgt)
- differenzierte Ansprache/ Erreichung der jeweiligen Zielgruppen (z.B. passgenaue Veranstaltungsformate)
- Ermittlung spezifischer Bedarfe der jeweiligen Zielgruppen (z.B. erhöhtes Vereinsamungsrisiko?)
- Entwicklung einer (gelebten) Willkommenskultur in den Treffpunkten hinsichtlich Senior:innen aus den LSBTQIA+-Communities (z.B. Veranstaltungsformate in Kooperation)
- langwieriger Prozess, erster avisiertes Meilenstein: Sensibilisierung der Treffpunktmitglieder bzgl. sexueller Orientierung / Geschlechtsidentitäten mithilfe von **Infoabenden mit „Betroffenen“**, persönliche Biografien (erster Schritt: zunächst das **Thema** in die Treffpunkte einbringen, **Sichtbarkeit** herstellen und **Akzeptanz** fördern, dann die „Betroffenen“)

Foto: Älterwerden in Hamburg-Mitte, © inixmedia

3. PERSPEKTIVISCHE VORHABEN IN DER PLANUNG / UMSETZUNG (BEISPIELE)

c. **ethn. Diversität in Gremien / Interessenvertretungen der Senior:innen abbilden**

→ stärkste Zuwanderergruppe, türkeistämmige Einwohner, bspw. nicht im Bezirks-Seniorenbeirat vertreten

Wege zur
Umsetzung:

► **Kooperationen mit Migrantenselbstorganisationen**

Mehrwert u.a.:

- differenzierte Ansprache/ Erreichung der migrantischen Zielgruppen (z.B. durch differenzierte Veranstaltungsformate, Besuche von Gremienvertretern bei MSOs bzw. bei migrantischen / interkulturellen Veranstaltungen → Bewerbung von Partizipationsmöglichkeiten)
- Ermittlung spezifischer Bedarfe älterer Migrant:innen



Foto: Älterwerden in Hamburg-Mitte, © inixmedia

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!



Hamburg